



IHK-Konjunkturbericht

Frühsommer 2025

Damit Aufbruch gelingt
IHK beharrt auf wirtschaftspolitischer Verlässlichkeit



Schwarzwald
Baar
Heuberg

Info



Was ist der IHK-Konjunktur-klima-indikator?

Der IHK-Konjunkturklima-indikator misst die Stimmung der Unternehmen, indem er die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen für die nächsten zwölf Monate in einem Wert zusammenfasst.

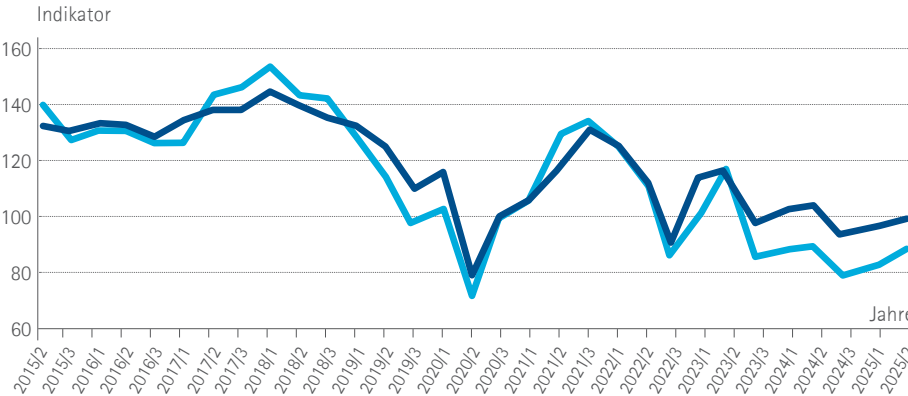
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Baden-Württemberg

Abbildung 1: IHK-Konjunkturklima-indikator in Region und Land

Konjunktur zieht leicht an

Der IHK-Konjunkturklima-indikator entfaltet eine leichte Aufwärtsbewegung. Als Zusammenspiel von Wirtschaftslage und Erwartungen in die Zukunft ist dies ein Zeichen für Zuversicht. Gleichzeitig verläuft der Indikator auch im Frühsommer 2025 noch unter dem Landes-schnitt. Allerdings hat sich der Abstand zur landesweiten Entwicklung etwas verringert.

IHK-Konjunkturklima-indikator



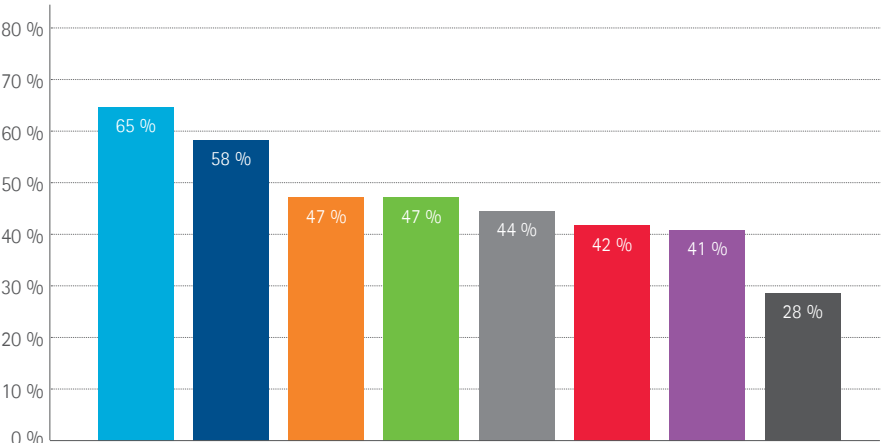
Verschiebung im Risikoranking

Die schwache Inlandsnachfrage bleibt auch im Frühsommer 2025 der zentrale Belastungsfaktor. Zugleich schwächen hohe Arbeitskosten und wirtschaftspolitische Unsicherheiten nach wie vor die Wirtschaftskraft. Im Vergleich zum Vorjahr verlieren die Energiepreise und auch der Fachkräftemangel leicht an Brisanz.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten zum Frühsommer 2025

Inlandsnachfrage
Arbeitskosten
Wirtschaftspolitik
Geopolitische Spannungen
Energiepreise
Auslandsnachfrage
Fachkräftemangel
Rohstoffpreise

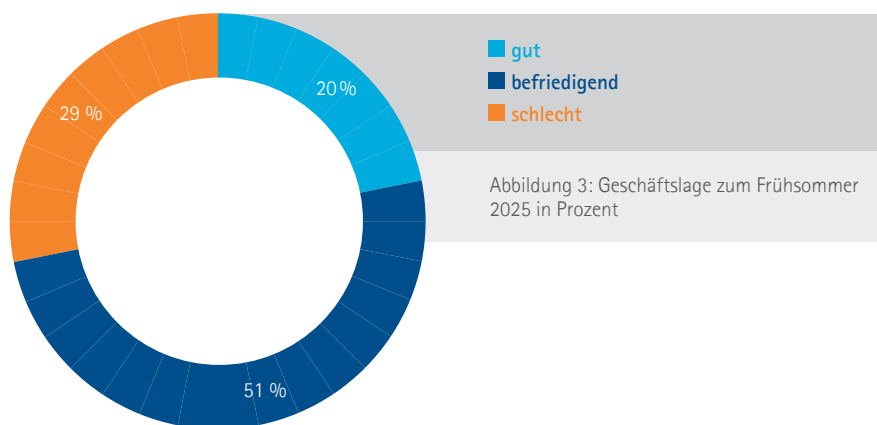
Abbildung 2: Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich)



Geschäftslage bleibt herausfordernd

Jedes fünfte Unternehmen bewertet seine Geschäftslage als „gut“ – ein wesentlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damals hatten 27 Prozent ihre Situation positiv beschrieben. Der Anteil der Betriebe mit einer „befriedigenden“ Lage liegt analog zum Vorjahr bei 51 Prozent. Die Zahl der Unternehmen mit einer „schlechten“ Geschäftslage ist von 23 auf 29 Prozent gestiegen.

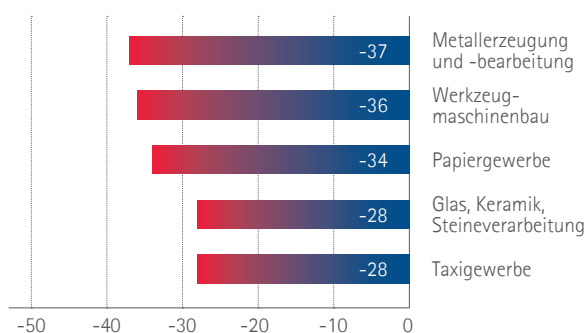
Geschäftslage zum Frühsommer 2025



Bundesweit unterscheidet sich die Geschäftslage nach Branchen. Die Ergebnisse entstammen der bundesweiten Konjunkturumfrage der DIHK. Sie saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

Im Vergleich zum Frühjahr verschlechtert sich vor allem die Lage im Bereich der Metallherzeugung und -bearbeitung. Auch das Papiergewerbe, die Glas- und Keramikindustrie sowie das Taxigewerbe berichten von einer überwiegend schlechten Geschäftslage. Positiv entwickeln sich die Rechts- und Steuerberatung ebenso wie die Versicherungswirtschaft.

Branchen mit schlechter Geschäftslage



Branchen mit guter Geschäftslage

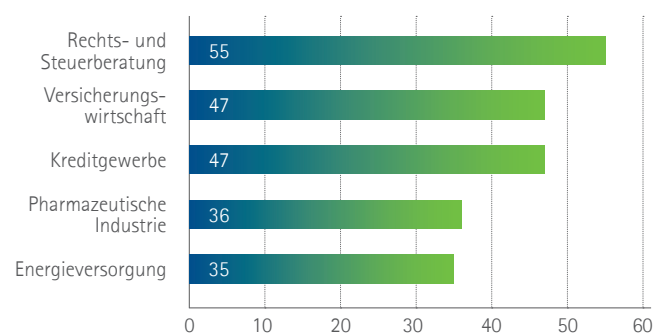


Abbildung 4: Aktuelle Geschäftslage nach Branchen bundesweit

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

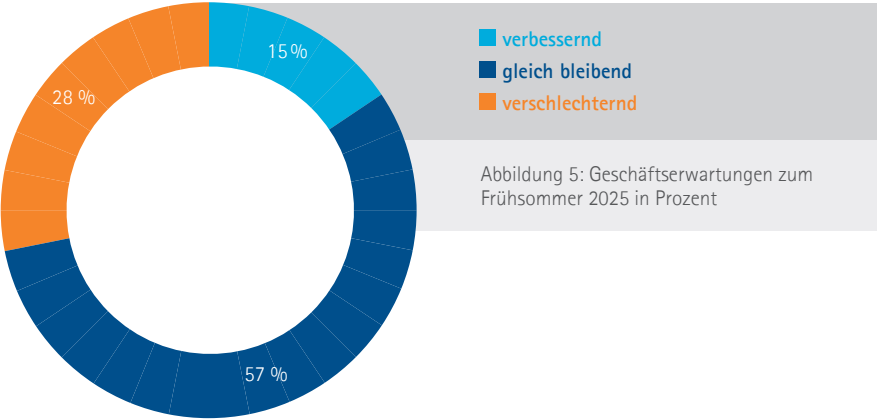
„Die Wirtschaft spürt leichten Aufwind. Für eine echte Aufbruchstimmung braucht es jetzt zeitnah ein konsequentes Umsetzen der angekündigten Strukturreformen. Der Mittelstand erwartet einen Abbau von Bürokratie, eine Senkung der Steuerlast und ein beherztes Digitalisieren. Damit Arbeit wieder bezahlbar und Investitionen leistbar werden.“

Birgit Hakenjos
Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Geschäftserwartung mit leichter Zuversicht

Im Frühsommer 2025 blicken 15 Prozent der Unternehmen optimistisch auf die kommenden Monate – mehr als doppelt so viele wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres (7 Prozent). Die Mehrheit von 57 Prozent rechnet mit einer gleichbleibenden Geschäftsentwicklung, während 28 Prozent einen Rückgang erwarten (Vorjahr: 31 Prozent). Insgesamt hellt die Stimmung vorsichtig auf.

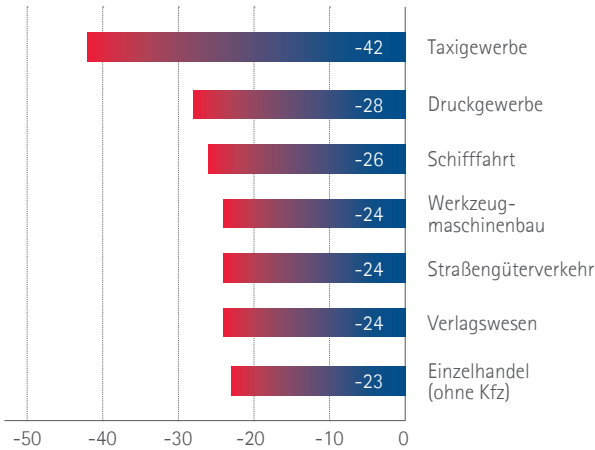
Geschäftserwartung zum Frühsommer 2025



Bundesweit rechnen nur wenige Branchen mit deutlichem Wachstum für 2025. An der Spitze liegt Forschung und Entwicklung, Schlusslicht bleibt das Taxigewerbe.

Die Ergebnisse saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten.

Branchen, die schlechtere Geschäfte erwarten



Branchen, die bessere Geschäfte erwarten

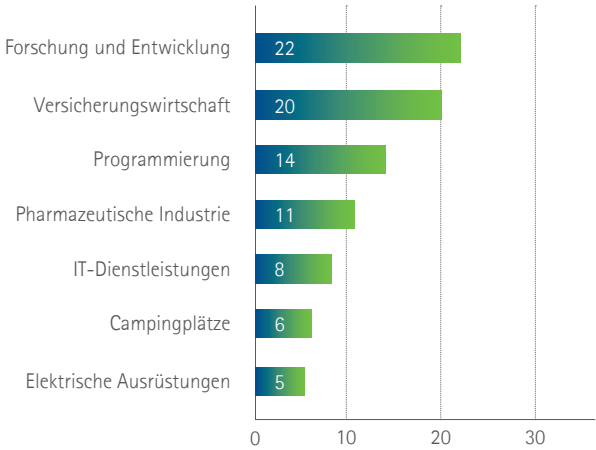
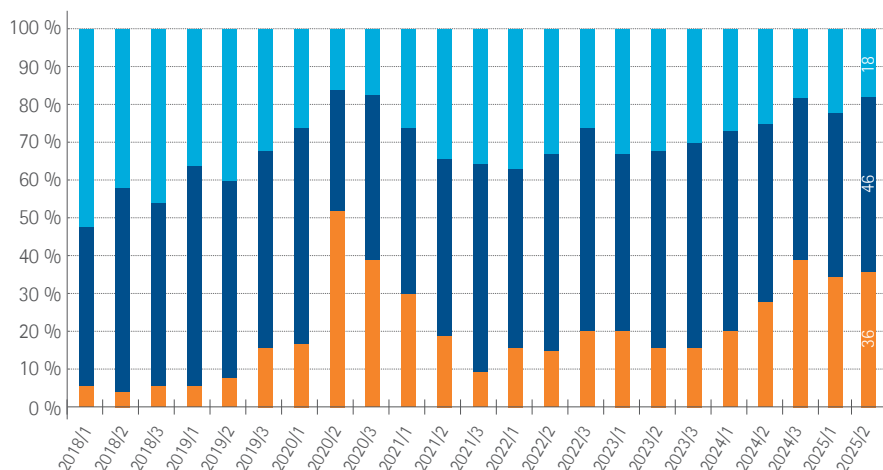


Abbildung 6: Aktuelle Geschäftserwartung nach Branchen bundesweit

Ertragskraft der Unternehmen leicht rückläufig

Die Ertragskraft in der Region geht – trotz vorsichtiger Zuversicht – zurück: 18 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Ertragslage als „gut“ – ein deutlicher Rückgang gegenüber 25 Prozent zur gleichen Zeit im Vorjahr. 46 Prozent sehen ihre Erträge als „befriedigend“, während der Anteil der Betriebe mit „schlechten“ Erträgen auf 36 Prozent steigt.

Ertragslage der Unternehmen seit 2018



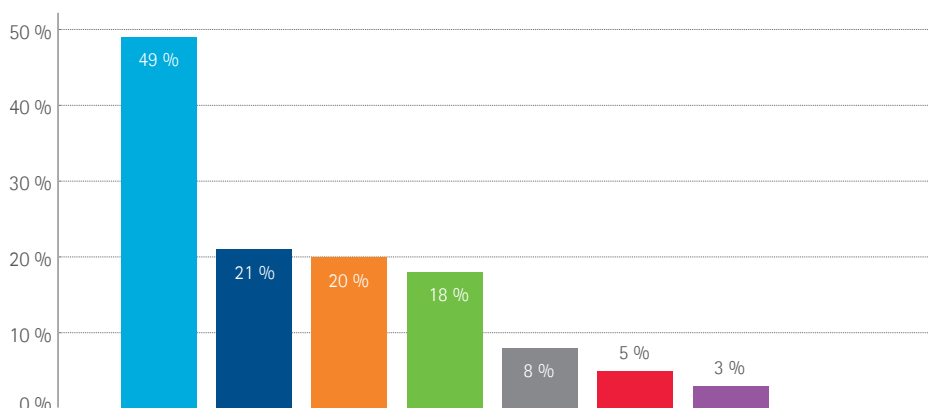
■ gute Ertragslage
■ befriedigende Ertragslage
■ schlechte Ertragslage

Abbildung 7: Ertragslage der Unternehmen im zeitlichen Verlauf

Finanzlage in der Region: weitgehend solide

Die Finanzlage in der regionalen Wirtschaft bleibt solide. Die Hälfte der Unternehmen bewertet ihre Situation als unproblematisch, ein Viertel verzeichnet Eigenkapitalrückgänge. Liquiditätsengpässe und Forderungsausfälle gibt es bei jeweils einem Fünftel der Unternehmenschaft. Über alle Kennwerte hinweg gleicht die Lage der im Frühsommer 2024.

Aktuelle Finanzlage zum Frühsommer 2025



■ Finanzlage unproblematisch
■ Eigenkapitalrückgang
■ Liquiditätsengpässe
■ Zunehmende Forderungsausfälle
■ Erschwerter Fremdkapitalzugang
■ Hohe Fremdkapitalbelastung
■ Drohende Insolvenz

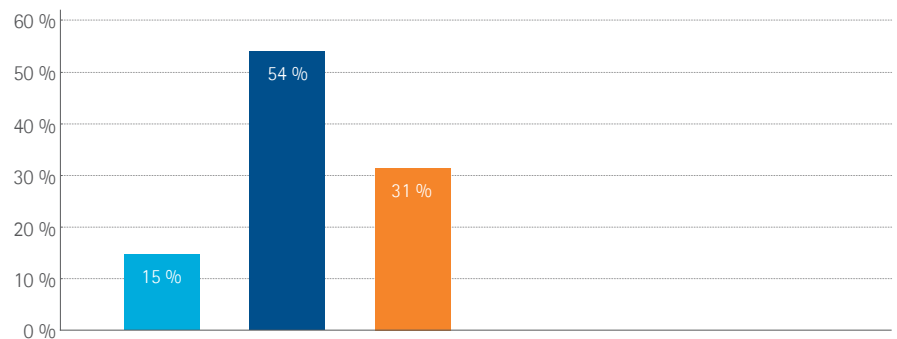
Abbildung 8: Die aktuelle Finanzlage zum Frühsommer 2025



Auslandsgeschäft: wenig Positives zu erwarten

Die Exportaussichten in der Region bleiben trüb. 15 Prozent der befragten Unternehmen rechnen im Frühsommer mit steigenden Ausfuhren. Über die Hälfte (54 Prozent) geht von einem stabilen Auslandsgeschäft aus, während 31 Prozent einen Rückgang erwarten – ein gleichbleibend hoher Anteil wie zu Jahresbeginn.

Tendenzielle Entwicklung des Auslandsgeschäfts zum Frühsommer 2025



■ steigend
■ gleich bleibend
■ fallend

Abbildung 9: Geplante Entwicklung des Auslandsgeschäfts

US-Zölle: Unternehmen im Hab-Acht-Modus

Die DIHK-Studie „Going International 2025“ zeigt, dass 70 Prozent der international aktiven Unternehmen ihre Geschäfte durch die US-Handelspolitik beeinträchtigt sehen – ein Drittel davon in erheblichem Maße. Besonders betroffen sind Firmen mit direktem US-Geschäft. Auch Betriebe ohne eigene Handelsbeziehungen zu den USA spüren die Auswirkungen.

Beeinträchtigung durch die US-Handelspolitik

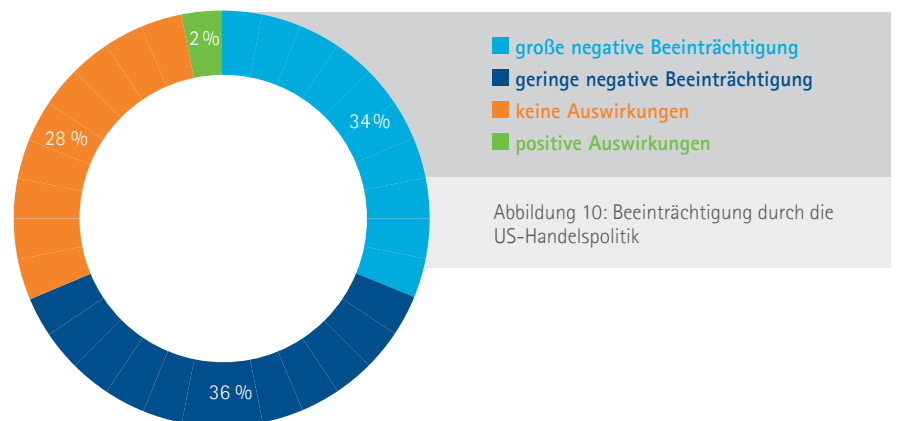


Abbildung 10: Beeinträchtigung durch die US-Handelspolitik

Handelshemmnisse erschweren Welthandel

Deutsche Unternehmen stehen je nach Absatzmarkt vor unterschiedlichen Herausforderungen. In den USA beklagt jedes zweite Unternehmen (50 Prozent) neue Zölle – doppelt so viele wie im Vorjahr. In China stellt für 44 Prozent der Firmen der Zwang zu lokalem Wertschöpfungsanteil („Local Content“) ein zentrales Hindernis dar. Auch innerhalb der Eurozone gibt es Barrieren: 55 Prozent der Betriebe bezeichnen die Gesetzgebung als intransparent, 52 Prozent berichten von Problemen beim Zugang zu öffentlichen Aufträgen, 50 Prozent sehen sich mit zusätzlichen Zertifizierungsanforderungen konfrontiert. Besonders stark wirken sich Sanktionen weiterhin auf das Russlandgeschäft aus – 78 Prozent der betroffenen Unternehmen spüren hier direkte Einschränkungen.¹

Anteil der Firmen mit gestiegenen Herausforderungen im Auslandsgeschäft

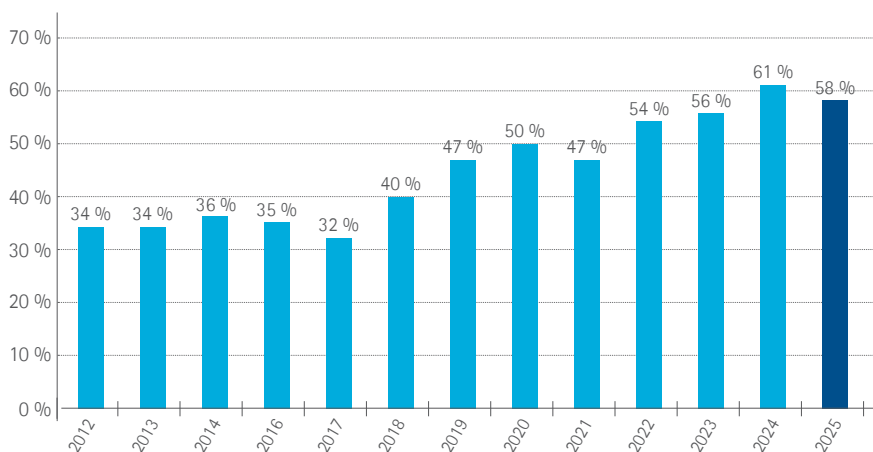


Abbildung 11: Anteil der Firmen mit gestiegenen Herausforderungen im Auslandsgeschäft

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Die vergangenen Monate haben viele mittelständische Unternehmen an ihre Belastungsgrenzen geführt – auch wir spüren die Auswirkungen deutlich. Umso wichtiger ist es, dass sich bei den Auftragseingängen erste Anzeichen einer Stabilisierung zeigen. Doch für einen echten, nachhaltigen Aufschwung braucht es mehr als vereinzelte Lichtblicke: Wir brauchen endlich verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie echte Planungssicherheit für Investitionen – gerade im internationalen Geschäft.“

Martin Weißer

Geschäftsführer Weißer + Griebhaber GmbH

Außenwirtschaftsforum 2025: Impulse für den internationalen Erfolg

Wie können Unternehmen sich in einem zunehmend protektionistischen Umfeld behaupten? Welche Märkte bieten trotz globaler Unsicherheiten neue Chancen? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert das Außenwirtschaftsforum der IHK.



Mehr Infos unter:

ihk.de/sbh/unternehmer/international/international-aktuell/aussenwirtschaftsforum-5507874

**Schwarzwald
Baar
Heuberg**

**AUSSEN
WIRTSCHAFTS
FORUM**

Schwarzwald-Baar-Heuberg

22. – 24. September 2025

jeweils 09:00 – 12:00 Uhr

Online-Veranstaltungsreihe, kostenfrei

¹ Going International 2025, DIHK (März 2025)

Erwartete Beschäftigung Frühsommer 2025

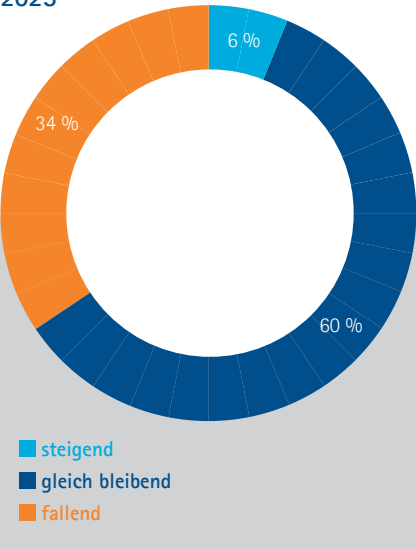


Abbildung 12: Beschäftigungsabsichten zum Frühsommer 2025 in Prozent

Personalpläne bleiben defensiv

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen bleiben zurückhaltend. Der Anteil der Betriebe, die mit einem Personalabbau rechnen, steigt im Vergleich zum Jahresbeginn leicht auf 34 Prozent (Vergleich Jahresbeginn: + 3 Prozent). Nur noch 6 Prozent der Unternehmen planen eine Ausweitung ihrer Belegschaft. Bei der Mehrheit – 60 Prozent – bleibt die Personalausstattung unverändert.

Regional entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen nach wie vor negativ. Alle Landkreise der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs an Arbeitslosen.

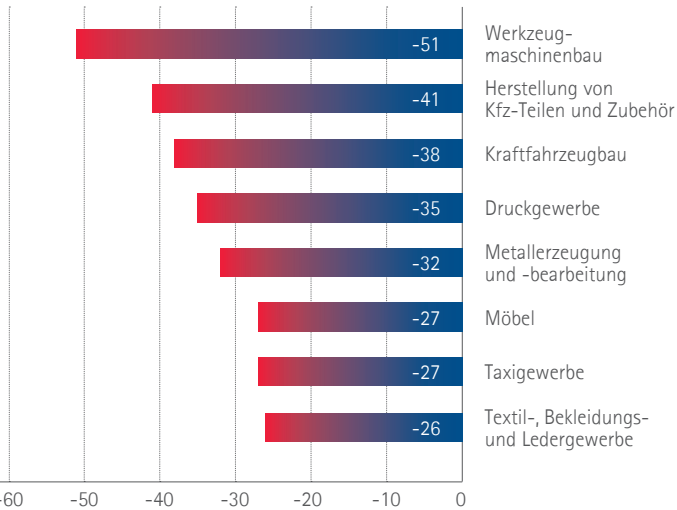
Arbeitsmarkt 2024 und 2025 im Vergleich

	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landkreis Tuttlingen	Landkreis Rottweil	Baden-Württemberg	Deutschland
	April 2024 April 2025				
Zahl der Arbeitslosen	5.396 6.052	3.605 4.377	2.809 2.835	264.767 290.267	2.749.578 2.931.554
Arbeitslosenquote	4,5 4,9	4,4 5,2	3,5 3,5	4,2 4,5	6,0 6,3

Abbildung 13: Die Situation am Arbeitsmarkt

Besonders angespannt zeigt sich die bundesweite Beschäftigungsentwicklung in wichtigen Kernbereichen der deutschen Industrie – wie dem Maschinenbau. Mit mehr Beschäftigung planen dagegen bundesweit die Energieversorger.

Branchen, die mit geringerer Beschäftigung planen



Branchen, die mit höherer Beschäftigung planen

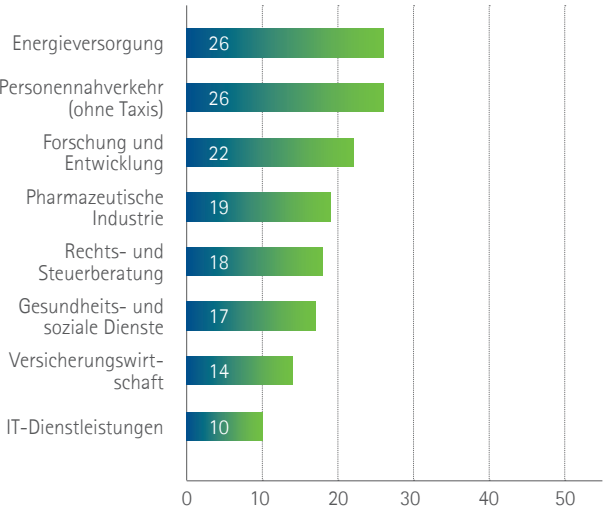


Abbildung 14: Bundesweite Beschäftigungsabsichten nach Branchen

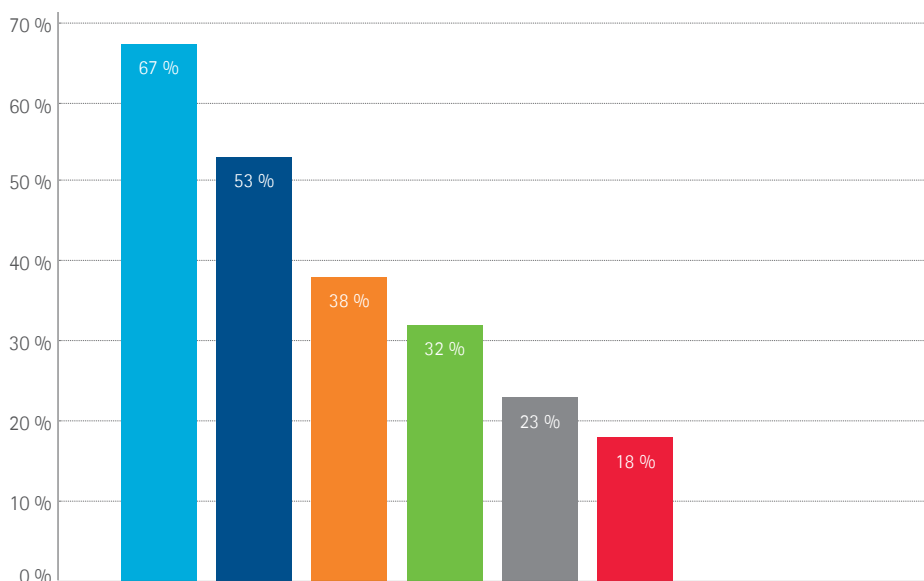
Zurückhaltendes Investitionsverhalten

Die Investitionstätigkeit in der Region ist weiterhin zurückhaltend. Aktuell planen 19 Prozent der Unternehmen eine Steigerung ihrer Investitionen. 38 Prozent wollen diese reduzieren und weitere 10 Prozent gänzlich darauf verzichten. Nur ein Drittel der Betriebe plant, das Investitionsniveau stabil zu halten.

Investitionen in Ersatzbedarf dominiert

Hauptmotiv für geplante Inlandsinvestitionen bleibt der Ersatzbedarf. 67 Prozent geben diesen an. Darüber hinaus investieren Betriebe aber auch in Zukunftsthemen wie Digitalisierung (53 Prozent) und Innovationen (32 Prozent). 18 Prozent der Unternehmen planen mit Kapazitätserweiterungen.

Hauptmotiv der geplanten Inlandsinvestitionen



Digitalisierung und Effizienz im Fokus: Orientierung bietet unser KI-Kompass

Um Betrieben den Einstieg in diese Themen zu erleichtern, bietet die IHK mit ihrem KI-Kompass eine praxisnahe Orientierungshilfe: er informiert kompakt über Veranstaltungen, Fördermöglichkeiten, Technologien, regionale Beratungsangebote und gute Beispiele aus der Praxis.

Erwartete Investitionen im Inland zum Frühsommer 2025

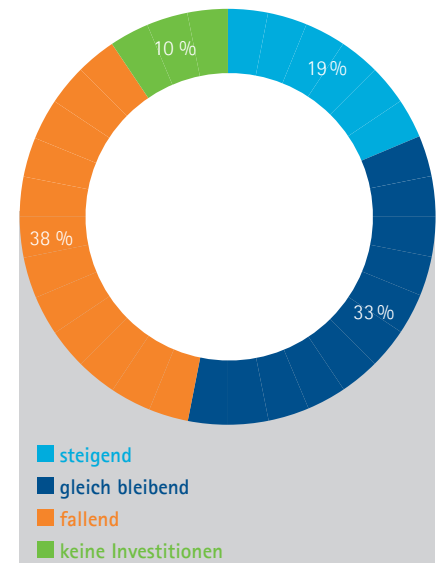


Abbildung 15: Investitionsabsichten der Unternehmen in der Region



Abbildung 16: Hauptmotiv der geplanten Inlandsinvestitionen



Hier zum KI-Kompass:
ihk.de/sbh/KIKompass

Branchenauswertung

Auftragseingang und Produktion in der Industrie

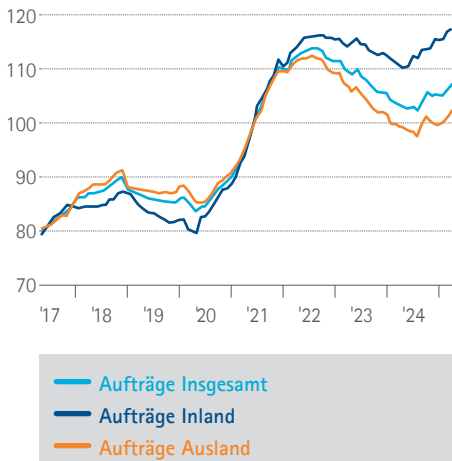


Abbildung 17: Auftragsbestand im verarbeitenden Gewerbe

Industrie: Lage bleibt angespannt

Die Industrie in der Region bleibt unter Druck. 16 Prozent der Betriebe bewerten ihre Geschäftslage als „gut“. 32 Prozent stufen diese als „schlecht“ ein. Für etwa die Hälfte ist die Geschäftslage „befriedigend“. Bei den Umsätzen berichten 13 Prozent von einem Anstieg, während die Ertragslage nur von 16 Prozent als „gut“ bezeichnet wird. Die Kapazitätsauslastung liegt mit 76 Prozent auf annähernd gleichem Niveau wie zum Jahresbeginn. Erfreulich: Bei einem Großteil der Betriebe bleibt der Auftrags-eingang stabil – ein Rückgang wird nur noch von 29 Prozent (Vergleich Jahresbeginn: 47 Prozent) gemeldet. Bundesweit zeigt die Industrie erste Anzeichen der Erholung.

Handel: Konsum nimmt verhalten zu

Die Lage im regionalen Handel entwickelt sich verhalten. 7 Prozent der regionalen Händler bewerten ihre Geschäftslage als „gut“. Die Mehrheit der Betriebe stuft ihre Geschäftslage weiterhin als „befriedigend“ ein. Hinzu kommt: Der Anteil an Händlern mit schlechter Geschäftslage steigt im Vergleich zum Jahresbeginn von 29 auf 36 Prozent. 64 Prozent der Betriebe melden Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Ertragslage bleibt unverändert schwach: Nur 7 Prozent sprechen von guten Erträgen. Auffällig: 72 Prozent der Händler bewerten das aktuelle Kauf-verhalten der Kundschaft als zurückhaltend – deutlich mehr als zu Jahresbeginn (Vergleich: 57 Prozent).

Das bundesweite Konsumbarometer des Handelsverbandes HDE zeigt im Vergleich eine Verbesserung der Verbraucherstimmung.

HDE-Konsumbarometer

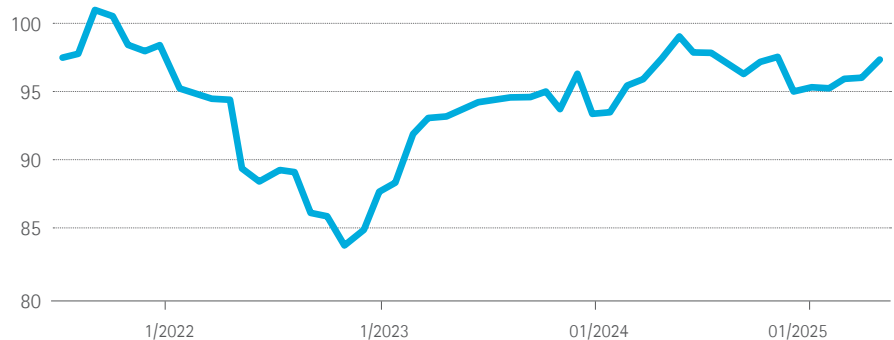


Abbildung 18: Entwicklung der Verbraucherstimmung bundesweit²

Dienstleistungswirtschaft: Lage stabil, Risiken bleiben

Ein Drittel der befragten Dienstleistungsunternehmen bewertet seine Geschäftslage als gut – ähnlich wie zu Jahresbeginn. Auch beim Umsatz zeigt sich Konstanz: Bei 60 Prozent der Betriebe ist dieser gestiegen oder gleich geblieben. Ungefähr drei Viertel der Unternehmen melden gleichbleibende oder steigende Auftragseingänge. Belastend wirken weiterhin hohe Arbeitskosten, die schwache Inlandsnachfrage sowie Unsicherheit in der Wirtschaftspolitik – sowohl regional als auch bundesweit zentrale Risikofaktoren der Branche.

2 <https://einzelhandel.de/konsumbarometer> (Stand Juni 2025)

Hotel- und Gaststättengewerbe: Druck wächst

Die Stimmung im Gastgewerbe hat sich im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich eingetrübt. 43 Prozent der Betriebe bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als schlecht. Kein Unternehmen meldet eine gute Lage. Nur noch bei 13 Prozent sind die Umsätze gestiegen (Vergleich Jahresbeginn: 17 Prozent). Rund ein Viertel der Betriebe rechnet in den kommenden zwölf Monaten mit einer weiteren Verschlechterung der Geschäftsentwicklung.

Banken und Kreditwirtschaft: Ertragslage schwächer, Investitionsfinanzierung zieht leicht an

In der regionalen Finanzwirtschaft ist die Geschäftslage weiterhin stabil – auch wenn die Ertragslage nicht mehr so stark ausfällt wie zu Jahresbeginn. Aktuell bewerten 44 Prozent der Unternehmen ihre Erträge als gut – ein Rückgang um 19 Prozentpunkte. In der Kreditvergabe zeichnet sich eine leichte Belebung ab: 13 Prozent der Finanzdienstleister verzeichnen eine gestiegene Nachfrage nach Investitionskrediten – zum Jahresbeginn waren es noch null. Die Finanzierung von Betriebsmitteln bleibt dominant. Positiv: Kein Betrieb berichtet von einem Rückgang der Nachfrage in diesem Bereich.

Straßengüterverkehr: Geschäftslage trübt sich spürbar ein

Die Stimmung im regionalen Straßengüterverkehr hat sich im Frühsommer deutlich verschlechtert. Nur noch 13 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage – halb so viele wie zu Jahresbeginn. Der Anteil derer, die ihre Lage als schlecht einstufen, ist im gleichen Zeitraum von 13 auf 38 Prozent gestiegen. Unverändert beurteilen 50 Prozent der Betriebe ihre Ertragslage als befriedigend. Gegenüber dem Vorjahr (63 Prozent) ist das jedoch ein klarer Rückgang. Die Kapazitätsauslastung liegt aktuell bei 79 Prozent und bleibt damit unter dem Niveau der letzten Erhebung.

Branchenübergreifende Prognosen der Deutschen Wirtschaft

Bundesweit rechnet die deutsche Wirtschaft noch immer nicht mit einer nachhaltigen Erholung. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) formuliert nachfolgende Planwerte für 2025.

	2023	2024	DIHK-Prognose 2025
BIP	-0,3 %	-0,2 %	-0,3 %
Private Konsumausgaben	-0,4 %	0,2 %	0,5 %
Konsumausgaben des Staates	-0,1 %	3,2 %	2,0 %
Bruttoanlageinvestitionen	-1,2 %	-2,7 %	0,2 %
– Ausrüstungen	-0,8 %	-5,4 %	-1,0 %
– sonstige Anlagen	4,7 %	3,9 %	2,5 %
– Bauten	-3,4 %	-3,2 %	0,0 %
Export (Waren und Dienstleistungen)	-0,3 %	-1,8 %	-2,5 %
Import (Waren und Dienstleistungen)	-0,6 %	-0,7 %	1,5 %
Erwerbstätige (Veränderung in Tausend)	+336	+71	-50
Verbraucherpreise	5,9 %	2,2 %	2,1 %

Abbildung 19: Aktuelle DIHK-Prognosen für 2025 in Prozent, preisbereinigt, verkettet

Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Die aktuellen Zahlen sind alarmierend, aber sie spiegeln die Realität vieler Betriebe wider. Steigende Kosten, eine schwache Nachfrage und wachsende Unsicherheit setzen das Gastgewerbe massiv unter Druck. Und als wäre das nicht genug, kommen in manchen Städten auch noch neue Bürokratiemonster wie die Verpackungssteuer hinzu. Viele kämpfen inzwischen nicht mehr um Wachstum, sondern ums wirtschaftliche Fortbestehen. Umso mehr tut eine Reduktion der Mehrwertsteuer auf Speisen und Getränke Not! Dafür setzen wir uns ein.“

Janine und Jochen Schwarzwälder
Zum Kuckuck



Schwarzwald
Baar
Heuberg

Über die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Als Industrie- und Handelskammer sind wir Dienstleisterin und Interessensvertretung für die Wirtschaftsregion – dies sind die zentralen Säulen unserer Selbstverwaltung. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft – branchenübergreifend für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dafür berücksichtigen wir die Erfahrungen und Interessen von rund 35.500 Unternehmen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Über diese Publikation

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg vertritt eine vielfältige Unternehmerschaft und ein komplexes Themenspektrum. Zur Gewährleistung der Verständlichkeit werden, wenn möglich, geschlechtsspezifische Formulierungen vermieden. Falls unumgänglich, wird die gebräuchlichste Bezeichnung verwendet.

Aktuelle Informationen zum Thema der Broschüre erhalten Sie unter ihk.de/sbh/konjunktur

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez
Albert-Schweitzer-Straße 7
78052 Villingen-Schwenningen

Redaktion:

Philipp Hilsenbek
Standortpolitik
☎ 07721 922-126
✉ hilsenbek@vs.ihk.de

Laura Csulits
Standortpolitik
☎ 07721 922-205
✉ laura.csulits@vs.ihk.de

Copyright: Alle Rechte liegen bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Bildquellen: Adobe Stock, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Gestaltung: WAS WerbeAgentur, Saarlandstr. 38, 78050 Villingen-Schwenningen, www.was-werbeagentur.de

Druck: Strohm Druck, Oberhofenstr. 25, 78652 Deißlingen, www.strohm-druck.de

Hinweis: © 2025 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfältigkeit erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg keine Gewähr.